

Die sieben Schwaben.

(Nach L. Auerbacher.)

War da einmal ein närrischer Geselle, der nachmals den Namen Seehas erhielt; der ging im Schwabenreich umher und breitete die Mär aus, daß in dem großen Walde am Bodensee ein fürchterliches Tier hause, das Land und Leuten großen Schaden thue. Es sei größer als ein gemästeter Ungarochse, habe Augen im Kopfe wie die Mondscheibe, und Ohren wie zwei Kirchtürme, auch wachse es zusehends, je länger man es anschau.

„Bigoscht!“ riefen sämtliche Schwaben, die davon hörten, „das Tier muß hin sein, ehe es Land und Leute auffrißt!“ Aber nur ihrer sieben konnten sich ermannen, das Vaterland von der drohenden Gefahr zu befreien. Die Namen dieser sieben Helden sind in der Chronika aufbewahrt und heißen: der Allgäuer oder der Bigoschtle; der Nestelschwab, der an den Beinleidern und an der Tasche Nesteln hatte statt Knöpfe; der Blitzschwab, dessen Kernwort: „Poß Blitz!“ lautete; der Knöpflesschwab, dessen Leibgericht schwäbische Knödel oder Knöpfeln (Späzen) war; der Spiegelschwab, der die Nase an den Ärmel der Tasche putzte, daß er sich drin spiegeln konnte; der Gelbfüßler von Bopfingen, wo sie einst die Eier mit den Füßen in einen Korb trampelten, damit viele hineingingen, und der Seehas, der vom Bodensee herkam und die ganze Geschichte anstiftete.

Zunächst machten sich die sieben Helden auf gen Augsburg zu einem weltberühmten Waffenschmied. Der mußte sie ausrüsten und ihnen einen Spieß anfertigen von gut Siebenmannslänge. Als der Spieß fertig war, nahmen sie ihn zu beiden Seiten in Empfang und alle sieben hielten ihn und gingen der Reihe nach hintereinander, daß sie aussahen, wie gespießte Lerchen. So trugen sie ihn festen Mutes zum Thore hinaus und zogen ihres Wegs weiter. Vorn am Spieße ging der Allgäuer, als der Stärkste, dann kamen der Nestelschwab, der Blitzschwab, der Spiegelschwab, der Gelbfüßler, der Knöpflesschwab und zuletzt ging der Seehas, der den Spieß von hinten regierte.

Sie hatten schon eine gute Strecke zurückgelegt, da fiel es ihnen erst ein,